

## DAS GÄNSEBLÜMCHEN

Ich erinnere mich an eine Kindergartenerfahrung. Jedes Jahr im Frühjahr, wenn die Wiese um den Kindergarten grün wurde, durften wir Kinder in den Garten.

Und dort blühten auch die ersten Gänseblümchen. Die Mädchen begannen dann aus ihnen Kränze und Kronen zu flechten, setzten sie sich auf, hängten sich Leintücher und andere Roben (Fetzen) um und spielten Königinnen und Prinzessinnen. Wir Buben wurden höchstens als Schleppen träger gebraucht. Ich war sehr enttäuscht und als ich einmal nach dem Kindergarten nach Hause kam, war ich wütend und traurig. Ich wollte nicht mehr in den Kindergarten gehen.

Am nächsten Morgen sagte ich zu meiner Großmutter: „Ich gehe nicht mehr in den Kindergarten. Ich habe Bauchweh und Kopfweh. Lass mich zu Hause bleiben.“ Sie nahm mich in die Arme, streichelte mir über den Kopf und dann erzählte ich ihr weinend von der großen Ungerechtigkeit beim Spiel im Kindergarten. Sie versprach mir, wenn ich zurückkomme, etwas Besonderes zu machen.

Als ich am Mittag vom Kindergarten zurückkam, stand auf dem Tisch ein wunderschönes Butterbrot mit einem lachenden Radieschengesicht, umgeben von Gänseblümchen mit Schnittlauch garniert. Sie sagte: „Da, schau und iss! Gänseblümchen im Bauch sind besser als Gänseblümchen auf dem Kopf. Sie heilen Kopfweh und Bauchweh und machen lustig.“

P. Johannes Pausch, OSB  
-entdeckt von Wolfgang Schick